

## „Blauer Anker“ erweist sich als Erfolgsmodell



„Blauer Anker“ am Untersee: Die vom Präsidenten der IWGB, Dr. Hans-Luzius Studer, übergebene Flagge halten der Präsident Jürgen Schwarzendahl, der Leiter der Motorboot-Abteilung Martin Lepple und der für die Umweltschutz zuständige Thomas Jäckle.

Foto: hdm

Mit dem Segel- und Motoryacht-Club Hörli (SMYH) im Öhninger Ortsteil Wangen ist der erste Wassersportclub, dessen Boote in einem Bojenfeld und nicht in einem Hafen liegen mit dem Umweltzertifikat „Blauer Anker“ ausgezeichnet worden.

Dieses wird seit fünf Jahren von der Internationalen Wassersportgemeinschaft Bodensee (IWGB) nach eingehender Prüfung der An-

lage vergeben und weht derzeit an zwölf Häfen. Jetzt erstmals am Untersee.

„Das Bojenfeld von Wangen ist für unser Auditoren-Team ein Novum gewesen“, betonte der Präsident der IWGB, Hans-Luzius Studer, bei der Vergabe der Umweltauszeichnung. Erstmals habe sich mit dem 120 Mitglieder zählenden SMYH ein Verein beworben, dessen 45 Boote in einem Bojenfeld liegen und bei dem die Infrastruktur an Land sekundäre Bedeutung hätte. Dennoch würden auch hier die Fragen und Anforderungen für große Häfen gelten.

Der von der IWGB als Dachverband von 25 Organisationen des Wassersports, der Fischerei und des nautischen Gewerbes am Bodensee vergebene „Blaue Anker“ entspricht dem Leitsatz der Vereinigung „Für Wassersport und Umweltschutz“.

„Das Privileg, die Gestade und die Seefläche für die Gestaltung unserer Freizeit und Erholung zu nutzen und unseren geliebten Sport ausüben zu können, verpflichtet uns, ohne Wenn und Aber für den See und Trinkwasserspeicher Sorge zu tragen“, sagte Hans-Luzius Studer. Gewissenhaften Hafenbetreibern habe jedoch ein Pro-

tem, der „Blaue Anker“, aufgebaut. Dieser entsprechende ISO-Zertifizierungsprogrammen, die heute in vielen Betrieben eingesetzt werden, so Studer. Fragen- und Anforderungskataloge sollen die Umweltschutzmaßnahmen optimieren. Im Verfahren werde geprüft, ob die Anforderungen erfüllt seien. Viele Dinge müssen auch zu einem späteren Zeitpunkt aufgebaut sein, um den jährlich neuen Prüfungen standhalten zu können. Außerdem lege der Verband großen Wert darauf, dass der Umweltbeauftragte Mitglieder und Gäste in den Häfen kontinuierlich aufklärt und informiert. Studer: „Diese Forderung beruht auf der Erkenntnis, dass die Vermittlung von Wissen Motivation schafft, eine bedeutend bessere Grundlage für umweltgerechtes Verhalten als Repression.“

Dass der „Blaue Anker“ immer erfolgreicher wird, zeigt Studer auch, dass am Programm „Blaue Europaflagge“ am Bodensee von ursprünglich 19 noch acht Häfen teilnehmen würden. Die IWGB dürfe nun im fünften Jahr zwölf Anlagen betreuen, ohne Werbung zu betreiben. Für den SMYH-Präsidenten Jürgen Schwarzendahl ist die Verleihung der Erfolg zweijähriger Arbeit, obwohl sich der Verein schon bei der Gründung das Umweltthema auf die Fahnen geschrieben habe. Das Bojenfeld betreibe der SMYH seit über vier Jahrzehnten. Mit dem „Blauen Anker“ wolle man Touristen und Behörden dokumentieren, dass auch mit einem einfachen Bojenfeld eine umweltfreundliche Ausübung des Wassersports möglich sei.

### Mit dem „Blauen Anker“ ausgezeichnet wurden 2008:

Bojenfeld Wangen (SMYH), Konstanz Staad (SG Staad), Gemeindefahnen Romanshorn, MBSV Rheindelta, Rohrspitz Yachting Salzmann, YC Ludwigshafen, Yachthafen im Löchle YC Stockach, Wassersport-Gemeinschaft Egg, Bootshafen Seegarten, MRV Konstanz, Ultramarin Kressbronn, Hafen Rohner

gramm gefehlt, um die umweltgerechte Gestaltung und Führung von Wassersportanlagen überprüfen zu können. Drei Jahre lang hat sich die IWGB erfolglos für die Teilnahme der Häfen am vorarlbergischen und schweizerischen Bodenseeufer um das europaweite Umweltlabel „Blaue Europaflagge“ eingesetzt.

Nach der Ablehnung Ende 2002 wurde das eigene Sys-

## Sattlerei Wendling abgebrannt

Ein Schmelbrand hat am 18. Juni die Produktion der Firma Wendling in Sauldorf völlig zerstört. Wie erste Ermittlungen ergaben, war ein technischer Defekt an einer Nähmaschine die Ursache. Genaueres

ermitteln Gutachter. Herbert Bücheler und sein Nachfolger Denis Endres, der den Betrieb erst zu Jahresbeginn übernommen hat, hoffen, die Produktion schnellstens wieder in Betrieb nehmen zu

können, konnten einen exakten Zeitpunkt aber noch nicht nennen. Der Schmelbrand zerstörte das gesamte Innere des Gebäudes der Bootssattlerei: Betroffen ist sowohl die bereits fertige Produktion als auch Maschinen, Schnittmuster, Schablonen und Warenlager.

Der Schaden am Gebäude selber muss erst noch genau untersucht werden. Dann entscheidet sich auch, ob es weiter genutzt werden kann. Endres und Bücheler hoffen, dass ihnen die Kunden, bis der Betrieb wieder läuft, die Stange halten.